

genaue Schwerpunkte für das Klassiker-Studium vorgegeben werden.“

Die Teilnehmer erhalten in den Veranstaltungen auf ihre Fragen, die sie heute bewegen, konkrete Antworten. Dazu tragen das als informativ und interessant eingeschätzte Studienmaterial, die Einbeziehung der Informationen des Zentralkomitees und auch das Material aus den monatlichen Anleitungen der Parteisekretäre, das den Propagandisten schnell zur Verfügung gestellt wird, entscheidend bei. Die Propagandisten beleben auch die Aussprachen durch den Einsatz von Tonbändern und Dia-Serien, die allen Schulen für den Geschichts- und den Staatsbürgerkundeunterricht zur Verfügung stehen.

Vom Geschick und der langfristigen Vorbereitung der Propagandisten hängt in starkem Maße der Erfolg ab. Unsere Propagandisten formulieren die Fragen entsprechend der Situation, ohne an der Zielstellung des Zirkels irgendwelche Abstriche zu machen. Wir legen Wert darauf, daß die Klassiker-Literatur exakt studiert wird, und geben dazu Probleme vor, um jedem die Möglichkeit zu geben, nicht nur vom vorhandenen Wissen zu zehren, sondern sich tatsächlich mal wieder „an die Quellen zu begeben“.

Im Thema 2 des Lehrjahres — hier ging es um die Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des

Sozialismus — lautete die Frage: Welche Schlußfolgerungen ergeben sich hieraus für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und und der Effektivität der Produktion bei sparsamstem Einsatz aller materiellen und finanziellen Ressourcen an jedem Arbeitsplatz? Der Propagandist hatte zum Studium „Die große Initiative“ empfohlen und unter anderem gefragt: Welche Rolle spielt die Arbeitsproduktivität für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung, und was bezeichnet Lenin als Kommunismus? Daran schloß sich eine interessante Diskussion an, weil sich die Zirkelteilnehmer in Lenins Werk mit dieser Problematik vertraut gemacht hatten.

Wir freuen uns, daß in den Diskussionen im Parteilehrjahr zur sozialistischen Intensivierung nicht nur allgemein debattiert wurde, sondern die Genossen und Kollegen erkannten, daß jeder Verantwortung trägt — ganz gleich, wo er steht. Der Zirkelabend endete mit der Frage nach der Bedeutung der Intensivierung für die Volksbildung, ohne daß einfach volkswirtschaftliche Kategorien auf die Volksbildung übertragen wurden. Viele Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit an der Schule wurden unterbreitet. Es spielten solche Fragen eine Rolle: Wieviel Zeit wird noch im Unterricht vergeudet? Welche Möglichkeiten gibt es, die Veranstaltungen mit höherem Nutzeffekt



Schüler einer 1. Klasse an der Berliner Edgar-Andre-Oberschule lernen von ihrer Klassenleiterin Frau Schumacher die Geheimnisse der Fibel und des Mathematikbuches kennen.

Foto: ADN-ZB/Junge